



28.08.2026 UNIVERSUS-Team

Liebe Freunde

## **Zweck der Rundbriefe**

Die Rundbriefe richten sich an Menschen, welche sich vertiefter mit dem christlichen Glauben und seiner Umsetzung im Alltag befassen wollen.

Zur Website und zum Zweck von UNIVERSUS vgl. <http://universus-org.com/>

## **Pro memoria**

Dieser Rundbrief ist Teil einer zusammengehörigen Reihe zu verbreiteten Zweifeln:

- Geht das Leben nach dem Tod wirklich noch weiter?
- Gibt es überhaupt ein Jenseits, Fegfeuer, Himmel und Hölle?

[Rundbrief 44](#): Jenseits, Teil 1: Leben in der Hölle Jenseitsstufen 1 bis 3

[Rundbrief 45](#): Jenseits, Teil 2: Leben mit den 10 Gebote

Rundbrief 46: Jenseits, Teil 3: Leben in Paradies und Himmel, Stufen 4 bis 7

Die Reihe dient dem Verständnis der Zusammenhänge.

# **Jenseits, Teil 3: Leben in Paradies und Himmel**

**Ein Essay für den Aufstieg ins Himmlische Jerusalem**

## **1 Hinweise zu den Quellen**

Schilderungen über das Jenseits gibt es jede Menge, auch aus anderen Religionen.

Gewiss gibt es auch in dichterischer Freiheit entstandene Bücher und anderen Schriften, Filme usw. mit Jenseitsschilderungen. Sie können zwar ein Quäntchen Wahrheit enthalten, sind aber für uns keine verlässlichen Quellen.

Gemäss den nachbiblischen Offenbarungen, aber auch aus Nahtod- und Nachtod-erfahrungen gehen wir davon aus, dass das, was wir im Jenseits bis und mit Stufe 6 sehen werden, sich immer noch aus weltlichen Bildern zusammensetzt. Es seien dies eine Art Projektionen aus uns selbst. Doch auch diese werden uns als absolut real geschildert, klarer noch als das Leben auf der Erde.

Da jedes Individuum einen anderen Erfahrungsschatz ins Jenseits mitbringt, müssen diese Jenseitsbilder individuell verschieden sein, auch wenn sich gemeinsame Muster erkennen lassen. Wir können also nicht davon ausgehen, nach unserem Ableben alles genau so wahrzunehmen, wie wir es in den unzähligen Jenseitsberichten lesen können.

Für detaillierte Schilderungen über das Leben im Jenseits vgl. das [UNIVERSUS Literaturverzeichnis](#) und dort vor allem die Bücher von Jakob Lorber [«Bischof Martin»](#) oder [«Robert Blum»](#) oder [«Sterben und Hinübergehen»](#) auch [«Jenseits der Schwelle»](#) genannt. Für uns sind diese darum glaubwürdig, weil sie – mit Ausnahmen zwar – unmittelbar von JESUS diktiert sind. Sehr empfehlenswert sind auch Franchezzo. Ein Wanderer im Lande der Geister, ISBN-13: 978-3-7999-0050-8. Und Anthony Borgia. Das Leben in der unsichtbaren Welt, ISBN 978-3-89845-553-4.

Auch andere Quellen, beispielsweise aus jenseitigen Durchgaben, können zumindest über interessante Gegebenheiten berichten, auch wenn deren Gewissheit offen bleiben muss. Erstens ist unbekannt, ob die jenseitigen Berichterstattung über die wahrgenommene Realität berichten und zweitens, ob nicht das empfangende Medium ungewollt noch seine eigene Färbung eingebracht hat.

Zwei Beispiele mögen zeigen, was mit interessanten Gegebenheiten gemeint ist <sup>1)</sup>:

**Beispiel 1:**

Ein Hausbesitzer wurde nach seinem Übergang in eine Wohnung gebracht, die genau wie seine irdische ausgesehen hatte. Vor seinem Tod hatte er noch einen Umbau geplant. Zu seinem Erstaunen war dieser hier schon realisiert. (Alles entsteht zuerst im Geist).

**Beispiel 2:**

Ein Mann kam gleichzeitig mit einer ihm unbekannten Frau im Jenseits an. Sie wurden dort zu Lernhallen geführt, die sie interessierten. Die Dame war Pianistin gewesen, bereits betagt und nicht mehr so beweglich, er historisch interessiert.

Sie gingen in die Lernhalle Musik. Die Dame fand dort einen Flügel vor und eine Unmenge Literatur dazu. Sie nahm ein ihr unbekannt gewesenes Musikstück zur Hand und spielte es. Da es neu gewesen war, wollte sie es nochmals spielen, besser. Zwei Überraschungen: Die Finger der betagt gewesenen Frau glitten ohne jede körperliche Beschränkung virtuos über die Tasten. Beim zweiten Durchspielen merkte sie, dass sie die Noten gar nicht mehr brauchte. Sie hatte alles bereits in Erinnerung. Einmal gesehen, immer behalten! Im Jenseits waren alle körperlichen Beschränkungen weg.

Der Mann interessierte sich als Historiker natürlich für die Lernhalle Weltgeschichte. Dort fand er jedes Detail fein säuberlich aufgeschrieben, doch nicht aus der Sicht der Sieger, wie es auf der Erde normalerweise üblich gewesen war, sondern, wie sich tatsächlich alles abgespielt hatte. Und dies war in der Regel sehr anders!

In keiner der vielen konsultierten Quellen über das Jenseits sind zwei identische Beschreibungen zu finden. Ob wir ähnliches erfahren werden, ist sehr ungewiss, identisches auszuschliessen, denn jeder Weg wird ein anderer sein. Wir können uns sehr auf positive Überraschungen auf unserem Jenseits-Weg freuen und gespannt sein.

---

<sup>1</sup> Frei nach Anthony Borgia. Das Leben in der unsichtbaren Welt, ISBN 978-3-89845-553-4

## 2 Missverständnisse zum Jenseits

Bei Begräbnissen hört man oft den Satz: «Der Herr gebe ihm/ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm/ihr.»

Eine unternehmungslustige Katechetin meinte dazu scherzhaft: «Ins Jenseits gehen wolle sie dann nicht! Eine Ewigkeit lang Gott zu Füßen sitzen und Halleluja singen, wäre ihr zu langweilig!» Die nachbiblischen Offenbarungen und auch viele andere Quellen machen klar, dass es keine ewige Ruhe gibt, in den himmlischen Bereichen aber jede Menge Betätigung, die Freude macht!

Gläubige Menschen, die an ein Jenseits glauben, sprechen oft von Himmel, Hölle und Fegefeuer, also von einer Art Dreiteilung.

Der [Rundbrief 44](#) hat beschrieben, dass das Jenseits vielfältiger gestaltet ist, als es diese Dreiheit suggeriert. Die verwendeten Bilder zeigten dort eine siebenstufige Ordnung. Innerhalb jeder Stufe sind die unzähligen «Wohnungen» für die Gleichgesinnten angeordnet, in welche wir Menschen nach unserem Ableben gelangen.

Die sieben Stufen (Sphären) implizieren eine sukzessive Höherentwicklung, die uns schliesslich ins Himmlische Jerusalem, den höchsten Himmel, führt. Drei davon, die höllischen Bereiche, hat der Rundbrief 44 mit der Erkenntnis behandelt, dass niemand für ewig verdammt ist, dass aber der Aufstieg in die himmlischen Bereichen umso schwieriger wird, je tiefer wir mit unserer Sündhaftigkeit im irdischen Leben gesunken sind.

Ein Feuer gibt es in der Hölle nicht, wie oft befürchtet wird und zwischen Himmel und Hölle auch kein Fegefeuer im wörtlichen Sinne! Dazu braucht es Materie und diese fehlt.

Bei den nun zu besprechenden vier Jenseitsstufen besteht weiterer Klärungsbedarf:

|             |                                                                                                                                                                                                                                       |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mittelreich | Diese relativ breite Sphäre enthält den Ankunftsbereich nach dem Sterben und zahlreiche stufengerechten «Wohnungen». Er wirkt für Ankömmlinge, die dortbleiben als Purgatorium, als Reinigungsort, irrtümlich auch Fegefeuer genannt. |
| 1. Himmel   | Weisheitshimmel                                                                                                                                                                                                                       |
| 2. Himmel   | Liebe-Weisheitshimmel                                                                                                                                                                                                                 |
| Liebehimmel | Himmlisches Jerusalem, Stadt Gottes.                                                                                                                                                                                                  |

### 3 Die Jenseitsstufen 4 bis 7 in der Übersicht

Gemäss den Projektionen, welche die Jenseitigen aus ihrem irdischen Leben mitbringen, haben die Stufen 4-6 dieser Sphären ein äusserlich typisches Aussehen.

#### 3.1 Illustration aus den Interview-Sendungen

- Stufe 4: Hier sind wir bildlich noch stark mit dem Diesseits verbunden, sehen darum **«Alltagshäuser»**, Siedlungen, Umgebungen, Natur usw.
- Stufe 5: Landschaften, Paläste und Tempel von unerhörter Grossartigkeit und Schönheit. Das Bild von einem **Prunkraum** hat dies in der [Interview-Sendung Nr. 14](#) versinnbildlicht.
- Stufe 6: Will man das Weltliche ablegen, gilt es vor einem Einzug ins Himmlische Jerusalem wieder bescheidener zu leben. Das Bild einer einfachen, behaglichen **Alphütte** erinnert an diese Herausforderung.
- Stufe 7: Diese Stufe ist keine mitgebrachte Projektion mehr, sondern real, von Gott geschaffen, für alle gleich und gemäss den Schilderungen im [Band 1 der Geistigen Sonne](#) und bei Emanuel Swedenborg versehen mit Toren aus Edelmetallen, goldenen Strassen und Fussböden, besonderer Architektur usw. alles sehr belebt.

### 4 Leben im Mittelreich

Das Mittelreich hat verschiedene Funktionen: Erste Aufnahme nach dem Sterben, Weiterleitung in «Wohnungen», die dem geistigen Reifezustand entsprechen. Dieser kann irgendeiner Stufe entsprechen von 1 bis 7. Die 7 wird sehr selten direkt erreicht.

Seelen mit einem Reifegrad, wie er der Stufe 4 entspricht, werden für ihren Aufenthaltsort von einer zu ihr passenden Wohnung im Mittelreich angezogen. Falls diese Seele dank ihrem Innenleben Sehnsucht nach himmlischem Licht, Frieden und Seligkeit entwickelt und sich Gott zuwendet, verändert sich ihre Vorstellungswelt. Man nennt sie dann «Paradiese» oder «Vorhimmel», doch immer noch im Mittelreich.

#### 4.1 Empfang und Weiterführung

Schilderungen aus Nachtoderfahrten, wie auch zahlreiche nachbiblische Offenbarungen weisen darauf hin, dass die Seelen nach dem physischen Tod von Jenseitigen, oft Angehörigen, Engeln usw. empfangen, begrüsst und dann im Sinne einer Sortierung in die ihnen zustehenden «Wohnungen» geführt werden. Danach findet vielfach eine Erholungsruhe von beispielsweise drei Tagen statt.

In einer Jenseitsbeschreibung wird diese Weiterführung anschaulich so beschrieben: Die eigentliche Beurteilung, d.h. das Gericht zur Sortierung der Seelen findet statt, wenn der Lebensfilm am Sterbenden vorbeizieht. Ob gut oder böse wird unbestechlich durch den Gottesfunken im eigenen Gewissen beurteilt. Es muss niemand vor ein Gericht hintreten. Jeder/Jede hat es in sich. Es legt den Seelenzustand offen und stellt damit eine unbewusste Beziehung her zu Sphären oder Wohnungen, wo Gleichgesinnte leben.

Nach der Sortierung hat die Kleidung der ins Jenseits eingetretenen Person eine bestimmte Farbe. Diese ist für deren Bestimmungsort typisch. Der Berichterstatte sieht dann die Seelen wie auf einem Rollsteg oder einer Rolltreppe noch oben in die himmlischen Bereiche gleiten oder nach unten in die höllischen Gebiete. Viele bleiben aber aufgrund ihrer noch geringen Seelenreife zunächst im Mittelreich.

## 4.2 Paradies

Das Paradies ist gemäss Bibel der von Gott geschaffene Garten Eden, in dem Adam und Eva in Frieden lebten, bis sie nach dem Sündenfall daraus vertrieben wurden. Das Paradies ist noch nicht das Himmlische Jerusalem, denn dort hat das Böse keinen Zugang, im Paradies schon.

Interessant ist, was Walter Lutz zu Adam und Eva und ihrem Paradies berichtet:<sup>2</sup>

*«Eine irrtümliche Vorstellung wäre es, in buchstäblicher Auffassung der durch die Heilige Schrift überlieferten Sinnbilder zu glauben, dass dieses erste Vollmenschenpaar nun in einem paradiesisch üppigen Garten in Fülle und Freuden ohne Müh und Arbeit zu leben gehabt hätte:*

*„Auf der Erde“, sagt der Herr im [Großen Evangelium](#), „gab es nirgendwo ein **materielles** Paradies, in dem den Menschen die gebratenen Fische in den Mund geschwommen wären. War der Mensch tätig, sammelte er sich die Früchte, welche die Erde ihm trug, hatte er sich dadurch einen Vorrat angelegt, so war jede Gegend der Erde, die der Mensch kultiviert hatte, ein rechtes irdisches Paradies. Was wäre wohl aus dem Menschen und seiner Geistesbildung geworden, ... wenn er sich um gar nichts hätte kümmern müssen? ... Ich sage euch, dass der Mensch da bis heute nichts anderes wäre als da ist ein Fresspolyp auf dem Meeresgrunde!»*

...

---

<sup>2</sup> Walter Lutz. Grundfragen des Lebens, S 146 und 147

## 5 Leben im 1. Himmel, dem Weisheitshimmel

Die Bewohner des 1. Himmels haben bereits den ersten Grad der Lebensvollendung erreicht, aber noch nicht alles Weltliche aus sich herausgeschafft.

Sie haben einen **festen und lebendigen Glauben**, der bei ihrem Tun verstandes- und erkenntnismässig aber noch Vorrang hat vor der **Liebe zu Gott und den Nächsten**.

Auch haben sie noch gegen die argen Leidenschaften des Fleisches und auch anderes zu kämpfen, was ihrer mitgebrachten Glaubensvorstellung entspricht.

Damit wird zwar klar, dass man auch in diesen, den untersten Himmel nur gelangen kann, wenn man eine dazu passende Seelenreife erreicht hat, dass man dort aber noch nicht von Versuchungen frei ist. Die Dunkelmächte können auch noch in diese Sphären hineinwirken. Trotzdem, es muss wunderbar sein, dort zu leben. Gemäss Schilderungen gibt es hier Landschaften, Paläste und Tempel von unerhörter Grossartigkeit und Schönheit. Ganze Clans, über Jahrhunderte zusammengefunden, sollen sich hier in den zu ihnen passenden Palästen sehr wohl fühlen.

Über kurz oder lang erkennen die Seelen aber, dass es noch etwas Grösseres und Erhabeneres geben muss. Nach jenseitigen Schilderungen ist es die alleinige, demutsvolle und innigste **Liebe zum Vater in Jesus**, was ihnen noch fehlt.

## 6 Leben im 2. Himmel, dem Liebe-Weisheitshimmel

In die zweite Himmelssphäre, den Liebe-Weisheitshimmel, gelangen diejenigen Seelen, welche in tiefster Demut und von ganzem Herzen die alleinige Liebe zum Herrn zum Gegenstand ihres Strebens und Lebens machen wollen. Die Seelen der Bewohner sind ganz von Gottes Willen erfüllt, dass sie – in freiem Willen! – keine Sünde mehr begehen können. Die Dunkelmächte haben also keinen Einfluss mehr.

Die Bewohner haben sich in ihrem Tun zwar vom rein Verstandesmässigen des 1. Himmels gelöst, wollen die Liebetätigkeit aber in Weisheit (Verstand) ausüben. Sie tun dies jedoch noch nicht in vollständiger Übereinstimmung mit Gottes Willen, wie es die nächste Stufe erwarten liesse.

Der Liebe-Weisheitshimmel ist geprägt durch vollständige Loslösung von allem Weltlichen und damit auch von jeder Versuchung. Äusserlich findet alles in einer unvorstellbar herrlichen Umgebung statt, deren Elemente wir auf der Erde als Reichtümer verstehen würden: Gold, Edelsteine, aber auch mit geistigen Erzeugnissen wie Musik, Sprache, Bilder usw.

## 7 Leben im Liebehimmel, dem Himmlischen Jerusalem

Das Himmlische Jerusalem, die Stadt Gottes, erreicht die Seele nach ihrer Geistigen Wiedergeburt wie beschrieben im [Rundbrief Nr. 25](#) und kommt einer Liebe-Vereinigung mit unserem Schöpfer und Erlöser, dem VATER JESUS gleich.

Die vollendeten Seelen wohnen mit ihrem VATER JESUS zusammen, haben ihn so in jedem Augenblick um sich. Sie können auch die ganze geistige und materielle Schöpfung überblicken und in Übereinstimmung mit des VATER'S Wille schöpferisch tätig sein.

Die Liebe-Vereinigung im Himmlischen Jerusalem mit unserem VATER JESUS erklärt auch, warum wir vom **Vaterhaus** sprechen können. Der Begriff begegnet uns im biblischen Gleichnis vom verlorenen Sohn. Wir finden es bei [Lukas 15,11-32](#).

In erster Linie bezeichnet das Gleichnis den Fall und die noch erwartete Rückkehr Luzifers. Es gilt aber als Sinnbild auch für alle von uns Sündigen, die wir wieder zurück wollen zu unserem Schöpfer, dem VATER JESUS, zurück ins Vaterhaus im obersten Himmel.



Der Liebehimmel und damit das Himmlische Jerusalem, werden als für unsere Vorstellung unvorstellbar schön beschrieben. Die zwölf Eingangstore bestehen den Kundgaben gemäss aus je einem anderen Edelstein, aus Edelsteinen in Toresgrösse, irdisch unvorstellbar. Jedes Tor hat aber seine Bedeutung. Im Innern der Stadt ist es sehr belebt. Die Kinder Gottes, wie auch unzählige Himmelsgeister (Engel) sind aktiv.

In der Lorber-Schrift [«Die geistige Sonne»](#) wird ein Besucher durch den ihn führenden Engel auf die belebten Strassen aufmerksam gemacht:

*«Seht, wie diesmal noch reichhaltigere Scharen im höchsten Glanz uns entgegenziehen! Und wenn ihr ebenfalls eure Ohren öffnen wollt, so werdet ihr auch große Gesangschöre vernehmen, wo das Wort in sich selbst als die höchst allervollkommenste Musik aller Musiken zu vernehmen ist.»*

Die Vorstellung einer ewigen Ruhe ist damit endgültig passé. Auch Raum und Zeit, körperliche Müdigkeit, Krankheiten usw. bestehen nicht mehr. Niemand kann sich die Herrlichkeiten vorstellen, die der VATER JESUS denen bereit hat, die ihn lieben.

Üblicherweise denkt man dabei zuerst an die Architektur, die goldenen Böden, die Edelsteine, also das geistige Aussen. Viel wichtiger ist aber das Innen, das, was man fühlt, der permanente Liebeaustausch zwischen Schöpfer und Geschöpfen. Wer dies irdisch bereits erlebt hat, weiss, wie sich ein totales Verliebtsein ohne Ego und ohne Sexualität anfühlt. Jedes Mal «himmlisch» bis wieder der Alltag kommt. Im Himmlischen Jerusalem darf man sich dies als nie endendes Gefühl vorstellen!



## 8 Zusammenfassung und Herausforderung

Die Bibel zusammen mit nachbiblischen Offenbarungen, unzähligen Nahtod- und Nachtoderlebnissen und vieles mehr zeigen: → Es gibt ein Jenseits.

Nach dem Sterben gelangen wir ins Zwischenreich und von dort entsprechend dem Seelenzustand weiter nach unten oder oben.

Den obersten Himmel, das Himmlische Jerusalem, erreichen wir durch die geistige Wiedergeburt. (Vgl. [Rundbrief 25](#)) Sie führt zur uneingeschränkten Liebe-Vereinigung mit unserem **VATER JESUS**. JESUS sagt:

*«Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Der Vater und ich sind eins.»*

Die geistige Wiedergeburt ist bereits diesirdisch erreichbar, gemessen an der Ewigkeit, in sehr kurzer Zeit, auch wenn wir ein ganzes Leben dafür brauchen. **Das sollte unser Ziel sein!**

Sie ist aber auch jenseitig erreichbar, doch viel, viel langsamer. Es kann dies Jahre, Jahrzehnte, Jahrhunderte oder noch länger dauern, da im Jenseits die Polarität zwischen Gut und Böse, welche unser Reifen erleichtert, wegfällt.

Das Weiterreifen im Jenseits geht über stufenweise Sphären «aufwärts» bis zur Rückkehr ins «Vaterhaus».

In den himmlischen Sphären erlebt die Seele die unvorstellbaren Herrlichkeiten, die der VATER denen verheissen hat, die ihn lieben, von Stufe zu Stufe immer wunderbarer. Es lohnt sich, diesen Weg zu gehen. Diese Herrlichkeit ist zwar auch optisch wahrnehmbar, noch überwältigender im nie endenden Gefühl des Verliebtseins.

### Jesus sei Dank!

